

# STUTTGARTER ZEITUNG

## Geldgier statt Verantwortung?

Artikel aus der STUTTGARTER ZEITUNG vom 20.01.2010

Sportgespräch Experten haben in Stuttgart über Sport und Profit diskutiert. Von Tobias Schall

 [Versenden](#)  [Drucken](#) [Lesezeichen](#)

Erwin Staudt warnt vor einem Überangebot an Fußballübertragungen im Fernsehen. Damit würde die Ware Fußball mittelfristig geschädigt. "Mittlerweile wird ja alles übertragen, jedes Testspiel. Davor habe ich ein wenig Angst. Der Sport darf nicht zu beliebig werden. Wir dürfen kein Überangebot schaffen", sagte der Präsident des VfB Stuttgart in einer Podiumsdiskussion in Stuttgart am Montagabend. Im Haus des Sports neben der Mercedes-Benz-Arena hatten die Rechtsanwaltskanzleien Wüterich & Breucker und Lengerke Thumm in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag zum fünften Stuttgarter Sportgespräch eingeladen.

Das Thema der Diskussion vor rund 200 geladenen Gästen aus Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter der Ehrenpräsident des Deutschen Fußball-Bundes, Gerhard Mayer-Vorfelder, der Sportwissenschaftler und Mitglied im Council des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF, Helmut Digel, und die Stuttgarter Sportbürgermeisterin Susanne Eisenmann, war "Wem gehört der Sport - Profit ohne Verantwortung?"











Die Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann beklagte sich dabei über die mangelnde Möglichkeit für Athleten, bei Olympischen Spielen werben zu können, um ihr Auskommen zu sichern. "Von Olympia profitieren sehr viele, nur beim Sportler kommt wenig an", sagte Heidemann, die in Peking 2008 Gold gewonnen hatte. Vor allem für die Randsportarten sei dies ein erhebliches Problem: "Es gibt nur ganz wenige Athleten, die den Sprung durch das Nadelöhr schaffen, wie ich zum Beispiel. Den meisten ist das leider nicht gegeben." Ein Grund sei auch die mangelnde TV-Abdeckung außerhalb von Olympia.

Die Stuttgarterin Dagmar Brandenstein, bis 2008 Geschäftsführerin der Agentur Sport-A, die für ARD und ZDF Übertragungsrechte erwirbt, machte den kleineren Sportarten wenig Hoffnung auf mehr Berichterstattung und höhere Einnahmen: "Einen Markt für Sportrechte gibt es nur, wenn es mindestens zwei Bewerber gibt. Die gibt es in 95 Prozent der Sportarten nicht." Aus Marktsicht, so die einstige Hockeyspielerin, sei der Randsport leider Mäzenatentum der öffentlich-rechtlichen Sender. Unter dem Strich sei aufgrund des geringen Interesses kaum Geld zu verdienen.

Marco Klewenhagen, der Chefredakteur und Mitherausgeber des Magazins "Sponsors", glaubt derweil, dass Unternehmen mehr und mehr ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen: "Große Firmen haben sich in den vergangenen drei Jahren das Thema Verantwortung verstärkt auf die Fahnen geschrieben."

Die Fechterin Heidemann hatte es indes Erwin Staudt besonders angetan: "Ich mache mir schon den ganzen Abend Gedanken, wie man Fechten attraktiver machen kann. Ich bin seit Peking Britta-Heidemann-Fan. Besser als sie in China kann man Deutschland nicht repräsentieren."

In ihrem Element vereint

-  [Zurück zur alten Bestmarke](#)
-  ["Es helfen keine markigen Worte" Nachgefragt](#)
-  [TEC Waldau holt Dulgheru Regioticker](#)
-  [DIE GESCHWISTER IN ZAHLEN](#)
-  ["Die Spieler haben nun eine Bringschuld"](#)
-  [WM sucht Zuschauer](#)
-  [Slomkas Rückkehr ins Berufsleben](#)
-  [Simak wechselt zum FSV Mainz](#)
-  [Trentl bleibt im Amt](#)
-  [WERNER MICKLER](#)

[Alle Artikel des Ressorts](#)

